

# Das Kreuz mit der Katze

Ein Bild erregt die Schweizer Öffentlichkeit. Eine Tierschutzorganisation macht auf sich aufmerksam mit einer gekreuzigten Katze. Da wir in der Fastenzeit mit dem Kreuz konfrontiert sind, fragt sich mancher: ist dieses anstößige Bild religiösen Menschen zumutbar?

Ein Missbrauch religiöser Symbole oder Sachverhalte liegt dann vor, wenn zwischen dem Dargestellten und der Botschaft keine echte Beziehung besteht. Etwa wenn ein – im übrigen kitschiger – Jesus mit Heiligenschein zum Verkauf einer Uhr der Marke Casio (mit dem Vermerk “Pünktlich bis in alle Ewigkeit”) zum Kauf motivieren soll; oder wenn vier betende und in den Himmel entrückte – wiederum sehr kitschige - Klosterfrauen für eine Kaffeemaschine werben; oder wenn das Michelangelo-Motiv “Gott, der Adam mit dem Finger berührt”, für Schmuck, Banken, Telefon und noch vieles andere erhalten soll. All das ist ärgerlich, missbräuchlich und zu verurteilen.

Mit der Katze am Kreuz ist es anders. Da besteht ein echter und für den nachdenklichen Menschen erkennbarer Zusammenhang zwischen dem Dargestellten und der Botschaft. Das Geschehen am Kreuz stellt ja das Opfer menschlicher Mächtigkeiten in den Mittelpunkt: Jesus von Nazareth, der am Kreuz umgebracht wurde. Schon Paulus stellt in seiner “Theologie des Kreuzes” eine Beziehung des Gekreuzigten her mit den in gesellschaftlicher Hinsicht Dummen, Unbedeutenden, an den Rand Gedrängten, mit allem, was als “Nichts” gilt. Und in der Logik seines Gedankens ist auch “das ängstliche Harren der Kreatur” (Röm 8,19, Lutherbibel) mit einzubeziehen.

In der Folge wurde der Gekreuzigte zur Identifikationsfigur für die Aussätzigen und Armen (Franz von Assisi, Elisabeth von Thüringen), für die Leidenden ganz allgemein, vor allem für die Pestkranken. Man stellte den gekreuzigten Jesus mit Pestbeulen dar (Pestkreuze, Matthias-Grünewaldaltar..). In neuerer Zeit stellte man am Kreuz dar: einen geschundenen Bauern aus Lateinamerika, einen Unberührbaren aus Indien.... Kirchliche Entwicklungshilfe-Organisationen haben auf dieser Klaviatur gekonnt gespielt, um die Solidarität mit den Armen, den Opfern gesellschaftlicher Gewalt ins Bewusstsein zu heben.

Das trifft nun auch auf die gekreuzigte Katze zu. Die Misshandlung der Tiere, nicht tiergerechte Tierhaltung, unsinnige Tiertransporte, unvernünftiger Fleischkonsum ... das alles ist immer noch kein echtes Thema innerhalb der Kirche. Die Botschaft des Bildes ist eindeutig: das Kreuz stellt die Parteinahme Gottes für alle Opfer, für alle Leidenden und Missachteten dar – auch für die Tiere. So lange der fromme Christ das nicht begreift, hat er nichts begriffen.

**Anton Rotzetter OFMCap**

*Missionsdienst April 2004 / Missionszentrale der Franziskaner*